

Jahresbericht der Präsidentin 1995

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Präsidentin 1995

1995 war bekanntlich ein Wahljahr. Dies hat unsere Veranstaltungen, die "Staatsbürgerin" sowie die Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale stark geprägt. "Frauen wählen. Frauen wählen!" heisst der neue, bunte und informative Wahlprospekt, bei dessen Realisierung wir als Mitglied der politischen Kommission der Frauenzentrale mitgeholfen haben.

Gegen Ende des Jahres wurde 1995 auch zum Protestjahr. Selbstverständlich haben wir uns mit über vierzig anderen Frauenorganisationen an der Pressekonferenz vom 13. November beteiligt, an der gegen die vom Regierungsrat geplante Schliessung oder Reduzierung /Umwandlung der kantonalen Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen protestiert wurde. Wir unterstützten auch die anschliessenden Protestaktionen und sind froh, dass dieser starke, gemeinsame Widerstand zum Erfolg für die Fachstelle wurde. Die ganze Aktion brachte wertvolle Kontakte unter den vielfältigen Frauenorganisationen.

Vorstand

Zu unserem grossen Bedauern verliess Olga Gamma nach langjährigem Engagement den Vorstand. Sie wurde als Nachfolgerin von Christiane Langenberger in die eidgenössische Kommission für Frauenfragen berufen und wir sind stolz darauf, dass wir in diesem wichtigen Gremium durch sie, unserer ehemaligen Vorstandsfrau, vertreten sind. Die Generalversammlung wählte folgende zwei Frauen neu in den Vorstand:

Esther Maurer, Lehrerin an der Kantonsschule Zürich Oberland und Ge-

meinderätin (SP) in Zürich sowie Silja Ruedi, Rechtsanwältin und Verbandsmitglied der FDP-Frauen der Stadt Zürich.

Im Anschluss an die Jahresversammlung erzählte die scheidende Regierungsrätin Hedy Lang von ihren politischen Erfahrungen in der kantonalen Exekutive und als Präsidentin des Zürcher Regierungsrates.

Der VAST beteiligte sich an der Diskussion über den Entwurf zur Reform der Bundesverfassung und erarbeitete zusammen mit unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Dr. jur. Isabelle Häner Eggenberger eine Vernehmlassungsantwort. Für den Dachverband "Schweizerischer Verband für Frauenrechte" (svf) erstellten wir die Vernehmlassungsantwort zur Neuregelung des Bahnpolizeirechts.

Die "Staatsbürgerin"

Die "Staatsbürgerin" erscheint seit 1945, ist also 50 Jahre alt. Leider ist es uns in diesem Jahr nicht gelungen, speziell auf dieses Jubiläum einzugehen. Ich hoffe, dass wir es schaffen werden, im 52. Erscheinungsjahr einen kurzen Rückblick zusammenzustellen.

Wie bis anhin versuchten wir, in unse-

rem Vereinsorgan alle unsere Mitglieder, die für ein politisches Amt kandidieren, zur Wahl zu empfehlen. Bei der immer grösseren Listenflut ist diese Arbeit kaum noch exakt zu bewältigen. In Zukunft sind wir darauf angewiesen, dass sich jene Frauen, die eine solche Empfehlung wünschen, rechtzeitig bei unserer Redaktion melden. Für die Ersatzwahl in den Regierungsrat vom 26. November unterstützten wir mit einem Interview von Marie-Therese Larcher die Kandidatur von Vreni Müller-Hemmi in der "Staatsbürgerin" 4/95.

Veranstaltungen

- Für die Regierungs- und Kantonsratswahlen im Frühling organisierten wir am 3. Februar eine Wahlveranstaltung mit den drei Regierungsratskandidatinnen.
- Den Wahlkampf für die Ständerats- und Nationalratswahlen im Herbst eröffneten wir mit einem Podiumsgespräch mit allen fünf Ständeratskandidatinnen am 21. August.
- Am 24. August beteiligten wir uns an einer Veranstaltung der Zürcher Frauenzentrale und weiterer Frauenorganisationen zum Thema "Europa, was heisst ein Beitritt zur EU aus der Sicht von jungen Frauen?" Junge Nationalratskandidatinnen gestalteten diesen Abend.
- Für die 10. AHV-Revision und die Ausbauinitiative führten wir zusammen mit der Frauenzentrale und weiteren Frauenorganisationen im Mai einen gut besuchten Orientierungsabend durch.
- Am 3. November organisierten wir

einen Abend mit der Stadträtin Monika Stocker. Die Vorsteherin des Sozialamtes referierte über "Frauen zwischen Ausgrenzung und Solidarität".

- Ende November folgte die Buchvernissage mit Hanna Gagel: "Den eigenen Augen trauen. Ueber weibliche und männliche Wahrnehmung in der Kunst."

Stadtrundgänge

Unsere Historikerin Verena E. Müller lud "Auf den Spuren unserer Ahninnen" erstmals zu vier Stadtrundgängen in einzelnen Quartieren ein: Hirslanden-Riesbach im April und Mai, Fluntern im Juni, Enge im August und Oberstrass im September.

Ausblick 1996

Vom 19.-21. Januar findet in Bern der 5. Schweizerische Frauenkongress statt. Der VAST wird durch einzelne Mitglieder vertreten sein, Marie-Therese Larcher leitet einen Workshop.

Am 7. Februar feiern wir 25 Jahre Frauenstimmrecht. Gegenwärtig sind wir dabei, gemeinsam mit anderen Frauenorganisationen ein kleines, besinnliches Fest zu organisieren.

Die Protestaktion von Ende 1995 hat uns gezeigt, dass wir - wenn wir zusammen eintreten - stark sind, und dass wir zur Durchsetzung von gemeinsamen Interessen uns vermehrt vernetzen müssen. Dies wird auch 1996 ein wichtiges Ziel sein.

*Kloten, 6. Januar 1996,
Alice Aeberhard*